






Radar Bulletin Mai 2021 (29.04. – 27.05.2021)













Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in Deutschland , Lage in Europa , Russland und Asien .
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Weitere Ausbrüche / Fälle in Deutschland , Europa allgemein und weiteren Regionen .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin April 2021				
			BT	Bluetongue (BT): BTV-1 und BTV-4: Fälle in Italien .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Fälle.
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



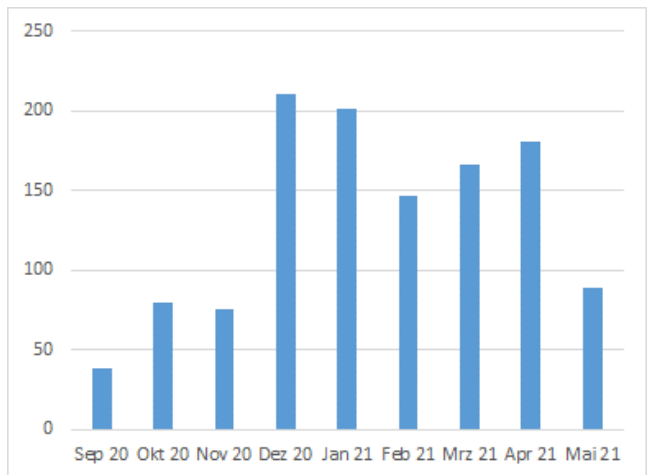
Hausschweine

Wie im Vormonat ([April 2021](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (30) gemeldet (Abbildung ASP_1). Es waren ausschließlich Kleinhaltungen betroffen. Aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft erfolgten keine Meldungen (Stand: 25.05.2021).

Aus **Russland** wurde ein Ausbruch gemeldet.

Auch **Vietnam** (7), die **Philippinen** (2) und **Südkorea** (1) meldeten im Berichtszeitraum weitere ASP-Ausbrüche in Hausschweinbeständen.

	März		April		Mai	
Bulgarien	0	74	0	21	0	7
Deutschland	0	166	0	181	0	89
Estland	0	4	0	1	0	0
Lettland	0	19	0	27	0	8
Litauen	0	14	0	9	0	8
Polen	1	820	0	417	0	139
Rumänien	106	245	59	181	30	109
Serbien	15	32	3	0	0	0
Slowakei	0	694	0	674	0	325
Ukraine	1	0	2	1	0	0
Ungarn	0	935	0	692	0	211
Gesamt	123	3.003	64	2.204	30	896



Situation_1

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. März bis 25. Mai 2021 (links) sowie Wildschweinfälle in Deutschland seit Sept. 2020 (rechts).

Wildschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum bei weiteren 89 Wildschweinen ASP nachgewiesen. Diese stammten aus den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald (34; mittlerer, zweiteiliger Cluster) und Märkisch-Oderland sowie der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (21; nördlicher Cluster), jeweils Land Brandenburg, und aus dem Landkreis Görlitz (34; südlicher Cluster in Sachsen, siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP_2).

Im Mai 2021 (Stand: 25.05.2021) wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen in der **Slowakei** (325) gefolgt von **Ungarn** (211), **Polen** (139), **Rumänien** (109) und **Deutschland** (89) festgestellt. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP_1. Auch **Russland** (1) und die **Philippinen** (1) meldeten ASP-Fälle bei Wildschweinen.

Hausschweine

Die Anzahl der Ausbrüche scheint seit März rückläufig zu sein, der weitere Rückgang im Berichtszeitraum ist aber möglicherweise ein Artefakt, das durch den Zeitpunkt der Auswertung entsteht (25.05.2021). Getragen wird die Entwicklung weiterhin durch die zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien**.

Wildschweine

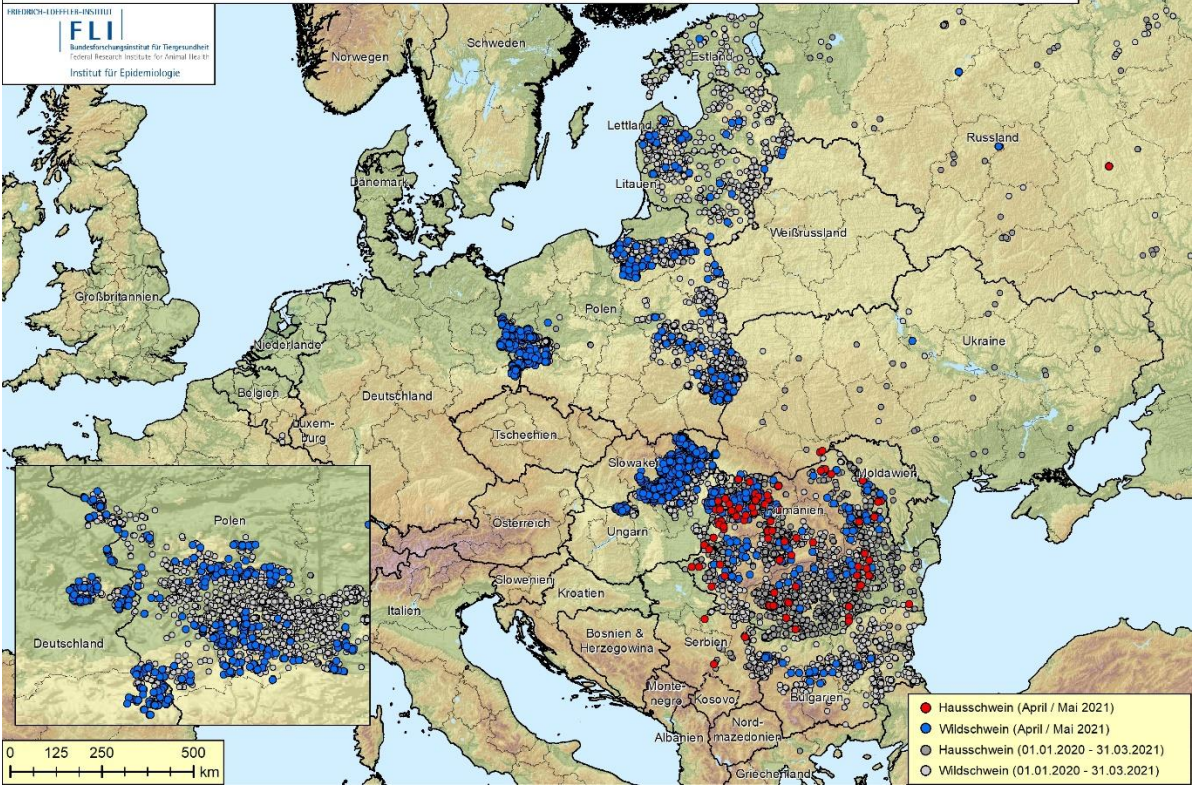
Auch die Anzahl der an ADIS gemeldeten ASP-Fälle beim Wildschwein scheint seit dem März rückläufig zu sein, die Werte für den Mai stehen aber ebenfalls unter dem Vorbehalt des Berichtsstandes. In **Deutschland** stiegen die Fallzahlen aber seit Februar leicht an (Abbildungen ASP_1).

Für **Deutschland** zeigte sich im Berichtszeitraum erneut, wie bereits für den Vormonat ([April 2021](#)) thematisiert, eine relative Steigerung der Fallzahlen im südlichen Cluster im Vergleich zu den nördlichen Clustern und den ersten Monaten des ASP-Geschehens.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Kommentar

Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Ungarn, Ukraine - April / Mai 2021 Datenquelle: ADIS / OIE / TSN (Stand: 25.05.2021 - 11:00 Uhr)



Situation_2

Abbildung ASP_2: Vom 1. April bis 25. Mai 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Folgen für Deutschland



Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation **Deutschlands** erreicht. Höchste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich und eines Eintrags in Hausschweinebestände. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](https://www.tierfundkataster.de). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

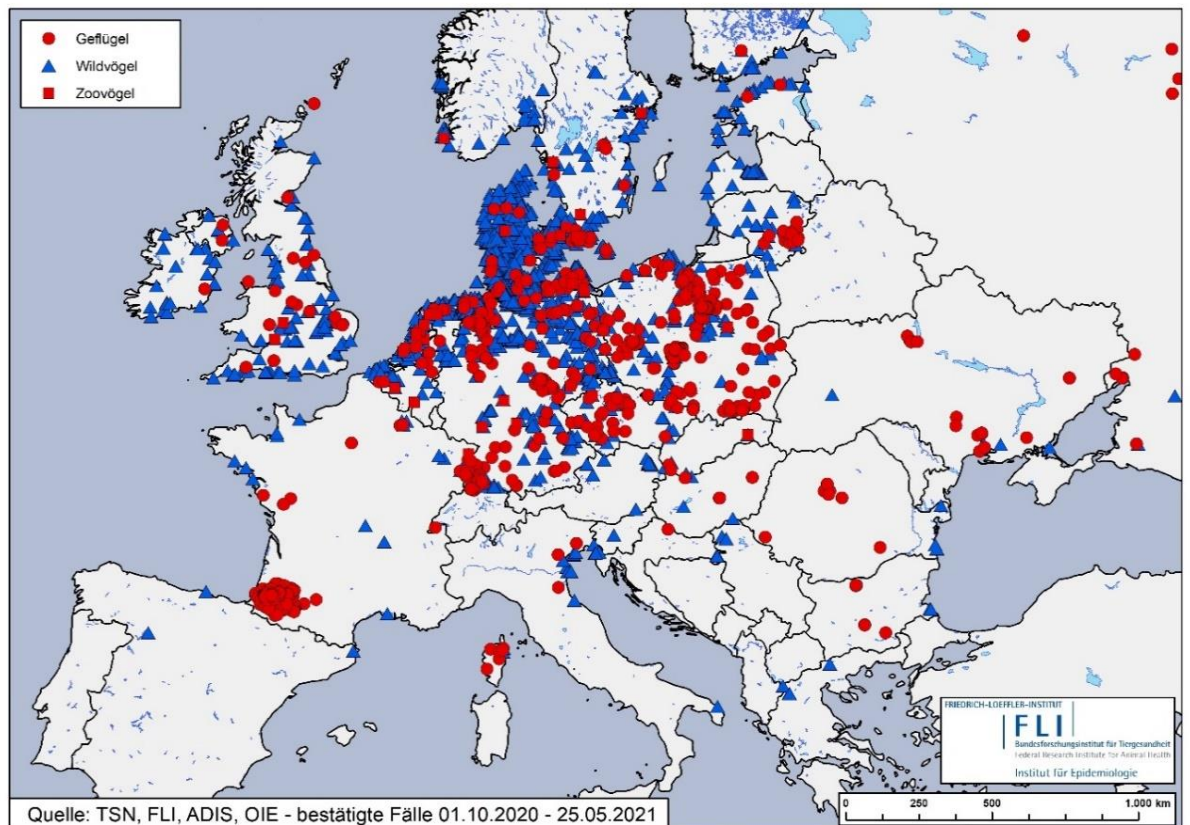
In der EU legt die Durchführungsverordnung [2021/605/EU](https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2021/605/oj) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung [2021/811/EU](https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2021/811/oj)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.

Quellen / Links

[FAO](#), [ProMED](#), [ADIS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#).

Interaktive Karten zum Geschehen in [Polen](#) und [Lettland](#).



Situation

Abbildung AI: HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 25. Mai 2021.

HPAI

Seit Anfang Mai erfolgten in **Deutschland** nur noch 5 ([April 2021](#): 37) Nachweise von HPAI beim Hausgeflügel und bei gehaltenen Vögeln. Betroffen waren drei Putenmastbetriebe im Landkreis Emsland, Niedersachsen (H5N1) sowie eine kleinere Mischhaltung in Baden-Württemberg und eine Kleinhaltung (Legehennen und Gänse) einer pädagogischen Einrichtung (Stadtteifarm) in Bremen (jeweils H5N8).

Bei Wildvögeln gab es in **Deutschland** im Berichtszeitraum 54 Nachweise von HPAI ([April 2021](#): 156). Zu den betroffenen Tiergruppen siehe Tabelle AI_1. Die Nachweise erfolgten ganz überwiegend an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins und Niedersachsens sowie entlang der Elbe bis Hamburg.

Wildvögel	Anzahl
Eulen (Federwild)	1
Greifvögel (Federwild)	6
Möwenvögel	6
Regenpfeifer	2
Schwäne	3
Wildenten	1
Wildgänse	35
Summe	54

Tabelle AI_1: HPAI-Nachweise bei Wildvögeln in Deutschland. Quelle: TSN, 01.05.-31.05.2021.

Seit dem letzten Radar Bulletin [April 2021](#) wurden auch aus anderen europäischen Ländern Ausbrüche von HPAI beim Geflügel und Fälle bei anderen Vögeln einschließlich Wildvögeln gemeldet:

Ausbrüche von HPAI beim Geflügel meldeten **Polen** (76), **Frankreich** (14), **Rumänien** (6), **Litauen** (6), **Bulgarien** (2), **Tschechien** (2), **Schweden** (1) und die **Niederlande** (1).

Fälle von HPAI bei anderen Vögeln und Wildvögeln wurden aus **Dänemark** (13), **Litauen** (12), den **Niederlanden**

(11), **Schweden** (10), **Tschechien** (7), **Polen** (4), **Estland** (4), **Finnland** (3), **Norwegen** (2), **Österreich** (1) und **Frankreich** (1) gemeldet.

Seit Anfang Mai wurden in Europa insgesamt 98 HPAI-Ausbrüche beim Geflügel und 141 Fälle von HPAI bei anderen Vögeln einschließlich Wildvögeln gemeldet (Tabelle AI_2). Der dominierende Subtyp beim Geflügel und bei Wildvögeln ist im Berichtszeitraum wie seit Beginn des Seuchengeschehens der Subtyp H5N8 (Tabelle AI_3). Seit Beginn des Seuchengeschehens im Oktober 2020 haben 28 europäische Länder HPAI-Fälle bei Wildvögeln und beim Geflügel gemeldet.

Kategorie	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Gesamt
Geflügel	1	33	67	400	146	176	337	98	1258
Wildvögel	3	469	292	164	246	779	215	141	2309
Gesamt	4	502	359	564	392	955	552	239	3567

Tabelle AI_2: Anzahl der HPAI-Meldungen aus Europa je Monat vom 01.10.2020 bis 25.05.2021 (Quelle: [ADIS](#)).

Kategorie	H5N8	H5Nx	H5N1	H5N5	H5N3	H5N4	H7N7
Geflügel	1197	46	9	6	0	0	0
Wildvögel	1955	118	97	68	43	16	1
Gesamt	3152	164	106	74	43	16	1

Tabelle AI_3: Anzahl der HPAI-Meldungen aus Europa je Subtyp vom 01.10.2020 bis 25.05.2021 (Quelle: [ADIS](#)).

Hinweis zu den Tabellen: In der neuen Version der ADIS Datenbank von Mitte April 2021 werden für die aviäre Influenza neuerdings die Kategorien 'Geflügel' und 'nicht-Geflügel inkl. Wildvögel' erfasst. Die Anzahlen beziehen sich beim Geflügel auf Betriebe, bei Wildvögeln auf Meldungen von Einzeltieren oder mehreren Tieren.

Kommentar

Bereits seit Anfang April waren die Ausbrüche beim Geflügel und auch die Anzahl der Nachweise von HPAI H5-Viren bei Wildvögeln in **Deutschland** rückläufig (Radar Bulletin [April 2021](#)). Dieser Trend hat sich im Mai für **Deutschland** und auch ganz Europa fortgesetzt.

Der Frühjahrszug der Zugvögel ist grösstenteils abgeschlossen, die Wintergäste sind in ihre nördlichen Brutgebiete zurückgekehrt. Dadurch sinkt allmählich der Infektionsdruck durch Wildvögel.

Das Risiko einer weiteren Ausbreitung von HPAIV H5 bei Wildvögeln sowie eines Eintrags in Geflügelhaltungen und Vogelbestände in Zoos durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird aber derzeit noch weiter als mäßig eingestuft – vergleiche die [Risikoeinschätzung](#) des FLI vom 26.04.2021. Die EU (siehe [EFSA](#)) hat ihre Mitgliedsstaaten dringend aufgefordert, die Überwachungs- und Biosicherheitsmassnahmen zu verstärken.

Folgen für Deutschland



Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmassnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.

Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>).

In der EU legt der neue Durchführungsbeschluss (EU) [2021/641](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) [2021/846](#)) die Schutz- und Überwachungszonen, welche die Mitgliedsländer gemäss Durchführungsverordnung (EU) [2020/687](#) festgelegt haben, auf Unionsebene fest. Die Geltungsdauer des Durchführungsbeschlusses (EU) [2020/1809](#) endete zum 20.04.2021. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden neu über die Durchführungsverordnung (EU) [2021/404](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2021/634](#)) und die Durchführungsverordnung (EU) [2021/405](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2021/606](#)) ausgewiesen. Die Geltungsdauer der Verordnung (EG) Nr. [798/2008](#) endete zum 20.04.2021.

Quellen/Links

[ADIS](#), [OIE](#), [EFSA](#), [FLI](#), [DEFRA](#), [PAFF](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#)



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin April 2021 hat Italien Fälle von BTV-1 in zwei Schafherden auf Sardinien und einen Fall bei einem Rind in Marche in Mittelitalien gemeldet. Weiterhin meldete Italien 7 Fälle von BTV-4 bei Rindern der Regionen Apulia, Lazio, Campania und Abruzzo. Zwei weitere Fälle von BTV-4 wurden bei Schafen auf Sardinien gemeldet.</p> <p>Die EU informiert auf ihrer Webseite zu den Bekämpfungsmassnahmen unter den Bedingungen des neuen Tiergesundheitsrechts. Die Karte mit den Restriktionsgebieten zeigt nun die Gebiete mit dem Status seuchenfrei (alle Serotypen) und die Gebiete ohne entsprechenden Status mit Angabe des Serotyps wie in Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 festgelegt. Im Moment gibt es keine Mitgliedstaaten mit einem anerkannten Tilgungsprogramm.</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Fälle aus der Türkei und anderen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrika gemeldet.</p> <p>Für Deutschland besteht dennoch weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>Da aus der EU regelmässig lebende Tiere in Länder exportiert werden, welche nicht frei sind von MKS, hat die EU im Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1723 Schutzmassnahmen für die Rückkehr der Fahrzeuge festgelegt. Tiertransportfahrzeugen und –schiffen aus Ägypten, Algerien, Israel, dem Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien oder der Türkei wird der Zutritt zur EU nur gewährt, wenn die Transporteure die gründliche Reinigung und Desinfektion nach Entladung der Tiere dokumentiert haben und das Fahrzeug gründlich gereinigt erscheint. Zudem können die Grenzkontrollstellen auch bei Futtermitteltransportfahrzeugen eine Reinigung und Desinfektion anordnen.</p>	<p>○ ● ○</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden. Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

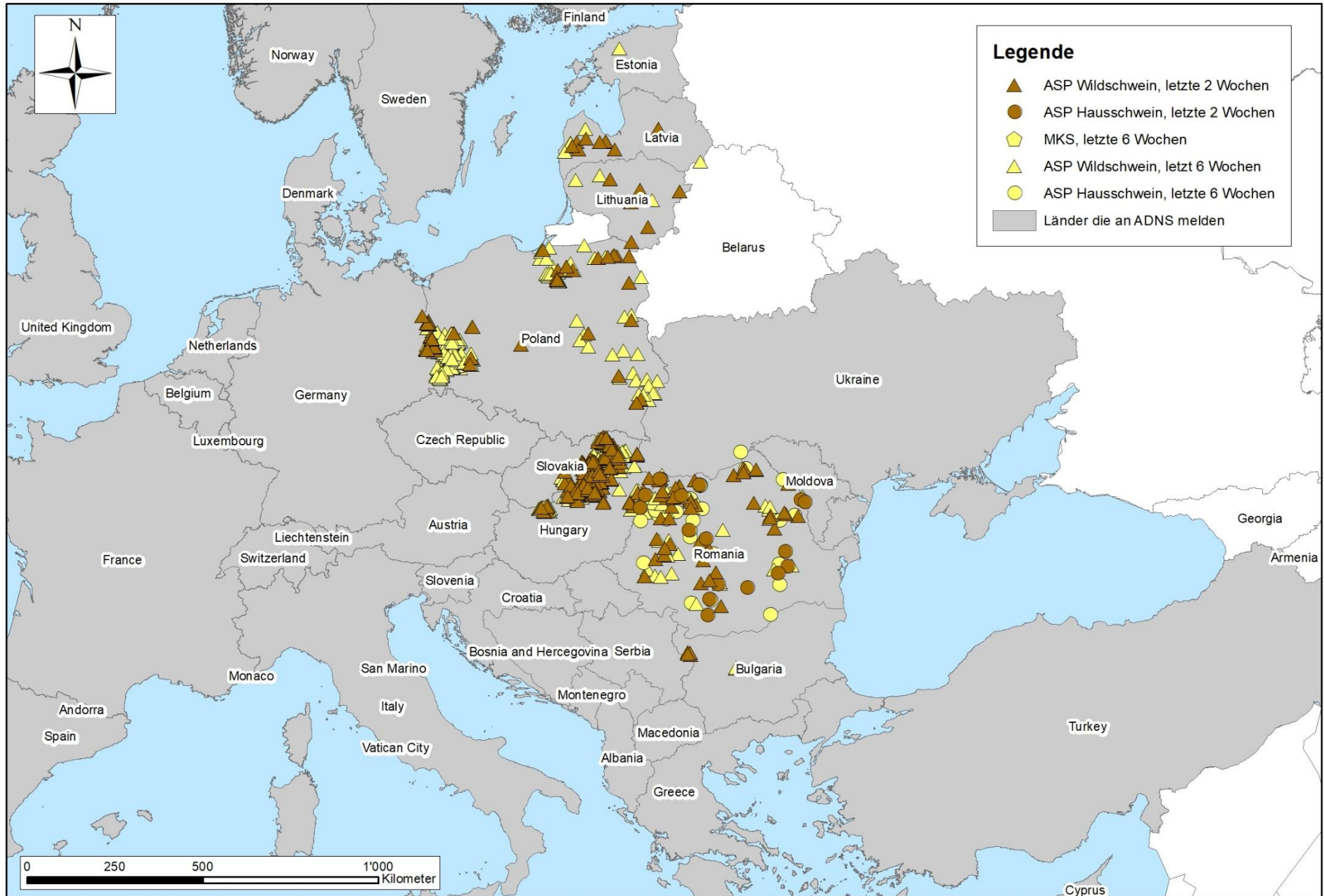
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

